DIE GROSSE LESERWAHL 2019

Gewinnspiel: Preise im Wert von 250.000 Euro!

AUDIO

12/2018 Deutschland 6,90 € www.audio.de

LEGENDÄRE Hörtest-CD!

- Über 78 Minuten audiophile Musik
- Referenz-CD mit Sammlerwert vom Top-Label MDG

PREIS-HITS VON KLIPSCH & DALI

KOPFHÖRER-VERSTÄRKER

5 TOP-MODELLE IM TEST

KRAFT & DYNAMIK

VERSTÄRKER VON GERMAN PHYSIKS

GROSSER KABEL-VERGLEICH

10 NF- UND LAUTSPRECHER KABEL

Österreich € 7,60 • Schweiz Sfr 13,70 • Spanien € 8,95
Belgien/Lux € 8,05 • Italien € 8,95 • Großbritannien £ 10,35
Dänemark DKK 79,00 • Finnland € 10,15
Slowenien € 8,95 • Slowakei € 8,95

4 190508 506909 12

BRÜDER IM KLANG

KEF hat seine brandneue R-Serie vorgestellt. Wir waren bei der Premiere in Oslo begeistert und baten die große Standbox R11 in den Hörraum. Als idealen Amp gesellten wir einen echten Norweger hinzu, den kompakten Vollverstärker H190 von Hegel. Ein Dreamteam.

■ Von Andreas Günther

Es gibt Lautsprecher, die rauben einem den Atem – noch bevor man den ersten Ton gehört hat. So ein Exemplar ist uns gerade auf einer Pressereise nach Oslo begegnet. In der norwegischen Hauptstadt hatten KEF und Hegel zu einer Konferenz geladen. Stolz wurden die ersten Exemplare der neuen R-Serie von KEF vorgeführt. Die Heldin: die hochgewachsene Standbox R11. Stehenden Fußes setzten wir sämtliche Hebel in Bewegung, um diesen Lautsprecher in unseren Hörraum zu bekommen. Es ist uns, nach einigen Verwirrungen, gelungen.

Da ist es also, unser Schmuckstück. Wer die Version in Walnuss ordert, wird feststellen: Hier hat sich KEF die Mühe gemacht, die Chassis und ihre Umrandungen punktgenau einzufärben. Das Furnier sitzt einfach perfekt, der optisch-harmonische Eindruck könnte schöner nicht sein. Auch der Preis schreckt uns, glücklicherweise, nicht – 5000 Euro setzt KEF hier für das Paar an. Das ist durchaus angemessen – für die saubere Verarbeitung und ein Aufgebot von sechs Chassis. Vier davon sind identisch, alles reine Basstreiber mit 16,5 cm in der Diagonale. In der Mitte sitzt die höchste Feinkost: ein Koaxtreiber, das legendäre Uni-Q-Chassis, nun ganz frisch in der zwölften Generation.

MEHR ALS TAUSEND STELLSCHRAUBEN

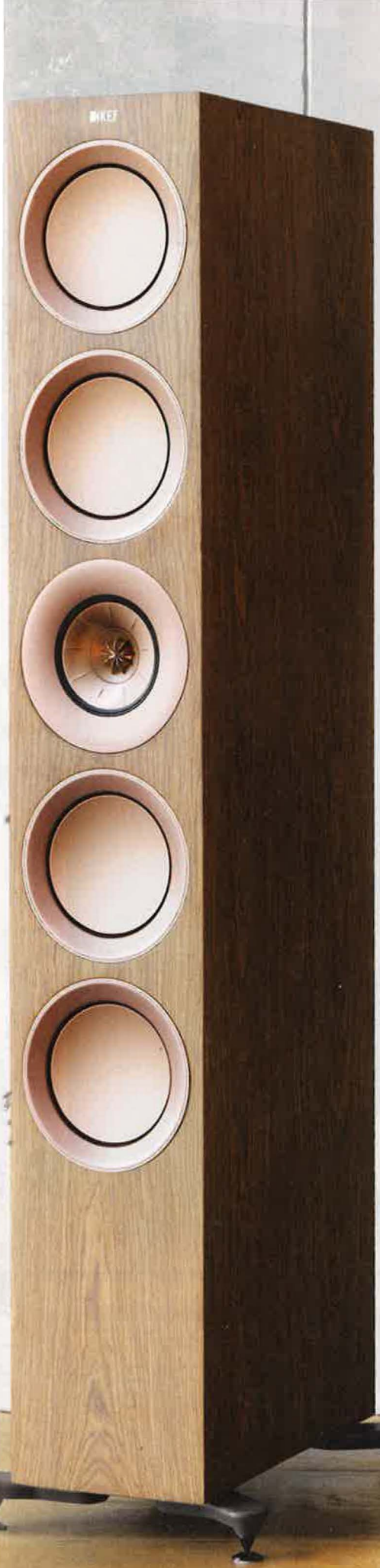
An über tausend Stellschrauben haben die Entwickler gedreht, um eine neue R-Serie zu erschaffen, sagt die Marketingabteilung von KEF. Naturgemäß misstrauen wir solchen Aussagen, doch tatsächlich wirkt die R-Serie wie neu erfunden. Was an der Zeit war, denn KEF erwirtschaftet einen deutlichen Anteil seiner Gewinne mit der R-Serie.

Werfen wir den Röntgenblick an: Das Gehäuse ist aufwendig verstrebt, insgesamt treffen wir auf drei Kammern. Das Uni-Q-Chassis prangt in einem eigenen Kabinett, die beiden Tieftöner darüber und darunter strömen ihre rückwärtige Kraft in je ein Subgehäuse. Weshalb auf der Rückwand auch gleich zwei Bassreflexöffnungen zu sehen sind. Hierfür hat KEF ein hauseigenes Computerprogramm zur Berechnung angeworfen. Per „Computational Fluid Dynamics" werden die Öffnung und das Profil jedes Ports berechnet, Resonanzen und Turbulenzen sollen vermieden werden. Im Bass vertrauen die Briten auf eine Papiermembran, die wiederum mit Aluminium beschichtet wurde. Sie sieht gut aus und schwingt stabil.

Der Kolben eines Motors ist das Vorbild aller Entwicklung – folglich hat KEF das Antriebssystem neu entworfen. Der Magnet im Hintergrund ist stattlich. Gleich vier dieser Wandler rackern auf

TEST
HiFi-Kette

KEF R11	**5000 €**
HEGEL H190	**3595 €**



KRAFT IM RÜCKEN: Die 16,5-cm-Membranen bestehen aus Papier und Aluminium, im Rücken sitzt ein mächtiger Magnet.

NEUER TRICHTER: Die KEF-Ingenieure umranden das Koaxial-Chassis mit der Neukonstruktion eines „Shadow Flare".

der Front – zu keinem Zeitpunkt hatten wir den Eindruck, dieser Lautsprecher würde zu sanft im Tiefbass aufspielen. Das war präsent, wunderbar tief und überdies perfekt beherrscht.

GENERATION ZWÖLF

Was bringt die zwölfte Generation des Uni-Q-Wandlers? Abermals haben die KEF-Ingenieure die bestehende Konstruktion per Computer analysiert. Den Übergangsspalt zwischen Hoch- und Mitteltöner machten sie neu, zudem legten sie einen neuen „Shadow Flare" um die Gesamtkonstruktion, eine Art Schalltrichter. Er soll alle bösen Reflexionen der Gehäuseform eliminieren.

Das Gesamtbild zeigte sich also verlockend schön. Allein in den Äußerlichkeiten ist KEF mit der R11 ein großer Wurf gelungen. Schon bei der Erstpräsentation in Oslo erkannten wir, dass dieser

JEDEM EIN HEIM: KEF hat das Gehäuse in der R11 aufwendig verschachtelt. Je zwei Basstreiber befeuern eine Reflexöffnung. Das Uni-Q-Chassis darf in seinem eigenen Kabinett sitzen.

Lautsprecher auch klanglich die Grenzen ziemlich hoch ansetzte. Ob er diese Meriten auch in unserem irdischen Hörraum zeigen würde?

Wir haben eines der ersten Muster der Serie importiert. Doch welchen Verstärker gruppiert man ideal hinzu? Wir waren von dem Auftritt in Oslo fasziniert – also wollten dazu auch wir einen Amp von Hegel haben. Die Norweger schickten uns den H190. Der sieht nett und kompakt aus, liegt in der Preisklasse aber deutlich weiter oben, als die Augen vermuten ließen – 3595 Euro sind für den Kraftbolzen angesetzt.

Hier ist wichtig zu wissen: KEF gehört mittlerweile GP Acoustics, einer Tochterfirma der weltweit agierenden Gold Peak Group mit Basis in Hongkong. Hegel hingegen hat seine Eigenständigkeit gewahrt und wird in Deutschland von GP Acoustic nur in den Handel vertrieben.

FEINES BAUHAUS

Der erste Blick auf den H190 verrät wenig bis nichts. So könnte auch ein Verstärker nach den Design-Philosophien des Bauhauses aussehen. Links das Wählrad für die Quelle, rechts der Drehknopf für die Lautstärke, in der Mitte ein monochromes Display. Mehr braucht es nicht. Die Rückseite zeigt ein anderes Bild: Hier lässt Hegel seine Macht und seine Potenz spielen.

Zuerst fällt ein Eingang per XLR auf – nicht viele Hersteller folgen in dieser

STECKBRIEF

	KEF R11
Vertrieb	GP Acoustics GmbH Tel. 0201 17039-0
www.	de.kef.com
Listenpreis	5000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	20 x 125 x 38,4 cm
Gewicht	37,7 kg
Furnier/Folie/Lack	•/–/•
Farben	Schwarz, Weiß, Walnuss
Arbeitsprinzipien	Dreiwege, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Koex-Chassis

AUDIOGRAMM

AUDIO 12/2018

⊕ vorbildlich neutral, dazu höchste Harmonie zwischen den Chassis

⊖ –

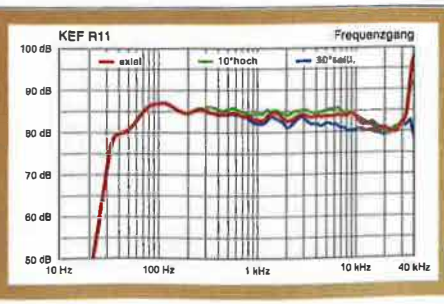
Neutralität (2x)	100
Detailtreue (2x)	100
Ortbarkeit	99
Räumlichkeit	100
Feindynamik	99
Maximalpegel	97
Bassqualität	98
Basstiefe	97
Verarbeitung	überragend

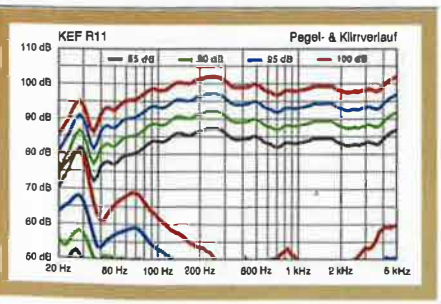
AUDIO KLANGURTEIL	90 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

SO MUSS ES SEIN: Hinein in die R11 geht es über einen Bi-Wiring-Port. Über die mittleren Schrauben lässt sich eine Brücke aktivieren.

MESSLABOR KEF R11

Die KEF R11 präsentiert sich als neutral bis leicht warm abgestimmter Lautsprecher mit gleichmäßigem Abstrahlverhalten. Der Bass reicht mit 35 Hz (-6 dB) recht tief und erreicht bei 100 dB seinen Maximalpegel. Besonders im Mitteltonbereich spielt die R11 sehr klirrarm auf. Gutmütiger Impedanz- und Phasenverlauf sowie ein passabler Wirkungsgrad (84 dB, 2 V/m) bescheren der Box die **AUDIO-Kennzahl 61**.





EIN MEISTERWERK:
KEF hat sein legendäres Uni-Q-Chassis in eine neue Generation gehoben. Alles wurde überdacht, der Antrieb ebenso wie Aufhängung und Schallführung.

kompakten Bauweise diesem Angebot. In der Mitte prangt ein großformatiger Port für die Lautsprecherkabel. Spannend wird es rechts davon – hier hat Hegel eine Digitalplatine verbaut. Wir kommen per optischem und koaxialem Anschluss hinein, dazu noch per Ethernet und USB. Dieser Amp kann also streamen und dazu am Rechner als externe Soundkarte betrieben werden. Die meisten Konkurrenten kaufen einfach eine fertige Platine bei einem Sub-Hersteller an. Nicht so Hegel – hier wird alles in die hauseigene Architektur integriert.

Als zentraler Wandler waltet ein AKM-4490-Chip, alle Quellen werden auf 32 Bit und 192 hochgerechnet. Im reinen Streaming können Datensätze bis 24 Bit und 192 Kilohertz gelesen werden. Damit nicht genug: Auch so eine Kleinigkeit wie den AirPlay-Empfang nimmt Hegel in eigene Hände. Das Setup und die Wandlung wurden höchstselbst mit verbesserten Werten entworfen. Apple gab sein Ok und wunderte sich über die Ambitionen der Norweger.

Deren Eigenwilligkeit kennt offenbar kaum Grenzen. Wir haben den H190 aufgeschraubt und hineingeblickt. Die meisten Entwickler hätten hier ihren doppelten Mono-Aufbau ausgestellt und die Kühlrippen an die Seiten verlegt. Nicht

OPULENZ IM KLEINEN: Hegel bietet auch in der kompakten Bauklasse einen XLR-Anschluss an, dazu ein potentes Digital-Board.

AUDIO 12/18 EMPFEHLUNG DIGITAL-WANDLUNG

STECKBRIEF

	HEGEL H190
Vertrieb	GP Acoustics GmbH Tel. 0201 17039-0
www.	hegel.com
Listenpreis	3595 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 12 x 41 cm
Gewicht	19 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	–/–
Hochpegel Cinch/XLR	2/1
Digital In (opt., Coax, USB)	•/•/•
Tape Out	•
Pre Out Cinch/XLR	•/–
Kopfhörer	an der Front
FUNKTIONEN	
Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	•/•
Loudness	–
Besonderheiten	eigene AirPlay-Architektur

AUDIOGRAMM

AUDIO 12/2018

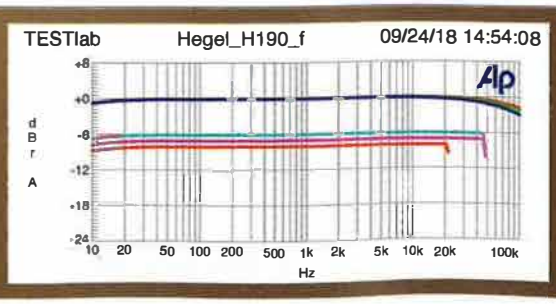
⊕ so fein wie stark – ein Vollverstärker, der Finesse und Power vereint

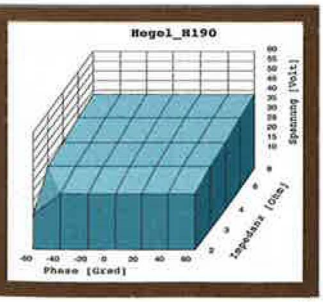
⊖ kein Phono-Board

Klang Cinch/XLR	119/120
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend
AUDIO KLANGURTEIL	120 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

MESSLABOR HEGEL H 190

Der H190 verarbeitet analoge und digitale Signale ordnungsgemäß, wie die gerade verlaufenden Frequenzgänge zeigen. Trotz geringen Leerlaufverbrauchs von 30 Watt liefert der Vollverstärker mühelos die vom Hersteller versprochenen 150 W an 8 und 250 W an 4 Ohm. Bei starker niederohmiger und phasenverschobener Belastung bremst eine Schutzschaltung die Power ein. **AUDIO-Kennzahl 71.**





EIGENE GEDANKEN:
Hegel stellt im H190 keinen offensichtlichen doppelten Mono-Aufbau aus. Die Schaltung besteht aus SMD-Bausteinchen, die Kühlrippen liegen direkt hinter der Frontplatte.

so Hegel. Hinter dem Lautstärkeregler liegt die Kühlung, hinter dem Quellen-Wähler ein großformatiger Ringkerntrafo. Für alle weiteren Details der Schaltung braucht man eine Lupe – alles ist in SMD-Technologie („Surface-mounted device") auf die Platinen gebracht worden, es geht winzig zu. Die Norweger haben einen Mix konzipiert und die Vorzüge von Class-A/B und Class-A vereint.

Was man auch beim neuen Heim im Rack bedenken sollte: der H190 kann ordentlich warm werden und sollte eine luftdurchflutete Umgebung bekommen. Ein Manko müssen wir benennen: Zwar gibt es eine Kopfhörerbuchse auf der Front, doch keinen Phono-Zweig. In unseren Zeiten wäre das nicht nur nett, sondern fast zwingend gewesen.

Doch lehnen wir uns zurück und genießen die Musik. Wie spielt das Duo auf? Überragend gut. Schon nach wenigen Takten war klar, dass hier ein Dreamteam agierte. Der Hegel brachte Drive, die KEF eine hohe Geschlossenheit. Als Testmusik legten wir die brandneue Element Of Crime ein – „Schafe, Monster und Mäuse". Das ist nicht nur Musik mit intellektuellem Tiefgang, sondern auch ein höchst anspruchsvoller Mix. Die Stimme in der Boxenmitte verfügt über Druck, das ist dominant. Hier zeigte sich wieder einmal die Überlegenheit des Uni-Q-Chassis – KEF punktete mit grandioser Abbildung, in Präzision wie Musikalität. In dieser Preisklasse haben wir

DRIVE UND SCHÖNSTE HARMONIE

selten bis nie diese schöne Selbstverständlichkeit erlebt. Hinter der Stimme liegt im Mix eine Wand aus Gitarrensaiten und Basspunch. Viele Verstärker bringen diesen Druck nicht vor die Membranen. Doch der Hegel zeigte das Flirren, die ganz feinen Informationen, erneut mit höchster Natürlichkeit. Wir hätten nie das Gefühl, als müssten sich Amp und Box anstrengen.

„KEUSCHE GÖTTIN"

Als Klassik-Teststück legten wir eine berühmte Arie des Belcanto auf: Joan Sutherland singt „Casta Diva" aus Bellinis Norma (Decca). Hier zeigte die Kombi dann den schönsten Schmelz, einmal das Gegenprogramm zu Kraft und Drive. Und dennoch: Es braucht einiges an feindynamischer Klugheit, um diese Musik darzustellen. Herrlich das feine Flimmern der Streicher, der sanfte Einsatz des Chores und die Spitzentöne der Diva. Ein magischer Moment, den KEF und Hegel perfekt inszenierten. So wunschlos glücklich kann man als audiophiler Mensch nur selten werden.

FAZIT

Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Nicht jede Ehe funktioniert – es gibt dann Disharmonien, zumeist Missverständnisse. Die KEF/Hegel-Kombi zeigt hingegen, wie perfekt ein Zusammenspiel sein kann. Wir freuten uns über höchste Geschlossenheit. Das war auf den Punkt harmonisch, aber nie langweilig: Der Hegel brachte Drive ein, die KEF vermochte ihn abzubilden. Auch die Zahlen stimmen: Hier bekommt man ein Dreamteam für deutlich unter 10 000 Euro. Nicht zu unterschätzen: auch Ästhetik und Verarbeitung sind vom Besten.